

ist und einzelne Bilder wie das des Amphiaraosauszugs gerade dort am genauesten wiederkehren. Die Anzweiflung der überlieferten Heimat Korinth ist folglich unbegründet. So jetzt auch Lippold 121 (oben S. 2).

#### Stifter und Entstehungszeit.

Mit Unrecht hat Furtwängler die Beziehungen der Familie des Kypselos zu der Lade als freie spätere Erfindung hingestellt (Meisterwerke 725, dagegen Hauser im Text zu Fw.-Reichh. III 121/122 S. 12). Eine solche ist nur die Gleichsetzung der Larnax mit dem sagenhaften Versteck des Kypseloskindes. An dem Fehlen der Weihinschrift liegt es, daß Dio den Kypselos selbst und Pausanias dessen Söhne für die Stifter hielt; aber über die Familie sind sie sich einig. Die Weihung durch Kypselos selbst ist eine kaum mögliche Annahme, wenn die Überlieferung recht hat, daß seine Herrschaft von 657 an dreißig Jahre währte, was freilich Beloch zu Gunsten eines viel spätern Ansatzes verworfen hat (s. zuletzt Pauly-Wissowa XII 119 J. Miller). In das VII. Jahrh. hinaufgehen möchte man nicht mit einem Bildwerk, das an Reichtum schon der Françoisvase nahesteht, die wahrscheinlich ins zweite Viertel des VI. Jhs. gehört. Ungefähr in dieselbe Zeit gehören wohl die korinthischen Kratere, von denen der Berliner mit dem Auszug des Amphiaraos und den Leichenspielen des Pelias dem untersten Bildstreif der Lade besonders nahe steht (S. 30 ff.). Als etwas altertümlicher werden sich freilich diese und andere Bilder doch herausstellen (vgl. E. Buschor, Gr. Vasenmal.<sup>2</sup> 95). Dazu kommt, daß die nach Pausanias V 17, 6 *βοστροφηδόν* und *έλιγμοίς συμβαλέσθαι χαλεποίς* geschriebenen *έπιγράμματα* der Lade ihre nächsten Analogien nicht mehr auf den eben verglichenen Gefäßen haben. Selbst die etwas älteren Pinakes von Penteskuphia haben nur noch das einfache *βοστροφηδόν*. Der Beschreibung des Pausanias entsprechen am besten die noch ins VII. Jh. hinaufreichenden korinthischen Vasenscherben aus Aigina (die größere hier Abb. 3), wo Studniczka gerade an den schwierig gewundenen Beischriften die Hochzeitsfahrt des Amphiaraos erkannte (A. M. XXIV 1899, 361 ff.). So kommen wir mit der Larnax doch wohl noch in die Nähe von 600 v. Chr.